

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

499 (25.10.1918) Mittagausgabe

Hoch und Beatty aufzustellen. Man glaubt, daß Deutschland noch nicht in der Stimmung ist, um die unerbittlichen Bedingungen anzunehmen, die sie stellen. Der Friede ist, um das Wort Grews zu brauchen, in Sicht, aber noch nicht in erreichbarer Nähe. Man erwartet, daß sich in Europa binnen einigen Wochen große Ereignisse teils politischer, teils militärischer Art ereignen werden.

Eine wichtige Entente-Konferenz.

WB. Bern, 24. Okt. Laut dem „Progres de Lyon“ fand in London eine außerordentlich wichtige Konferenz statt, woran die höchsten militärischen und Marinebehörden der Entente teilnahmen. Als deren Ergebnis seien innerhalb weniger Tage Ereignisse von größter Bedeutung für die Entente erwartbar.

Englische Kriegsziel-Erwägungen.

WB. London, 23. Okt. (Nicht amtlich.) In einer Rede in London betonte Balfour die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung unversehrter Verbindungen zwischen den Teilen des britischen Reiches und erklärte, keinesfalls dürfen wir es zulassen, daß irgend ein Feind in der Lage ist, diese Verbindungswege abzuschneiden. (Beifall.) Wenn die deutschen Kolonien zurückgelassen würden, welche Sicherheit bestände dann dafür, daß sie nicht von ihren früheren Besitzern als Stützpunkt eines Seeräuberkrieges benutzt würden? Balfour sagte, man könne auf diese Frage nur die eine Antwort finden, daß es sich unter keinen Umständen mit der Unversehrtheit, Sicherheit und Einheit des britischen Reiches vertrage, daß die deutschen Kolonien an Deutschland zurückgegeben werden.

WB. London, 22. Okt. Der Parlamentariersekretär des Munitionswirtschafts, Kolloman, führte aus: Die Note sagt: Die Räumung und der Waffenstillstand müßten das beiderseitige gegenwärtige Kräfteverhältnis im Felde zur Grundlage haben. Unsere politischen Führer, Lloyd George, Clemenceau, Wilson und unsere militärischen Führer, Foch, Haig und Pershing, können sagen, ob die Note bedeutet, daß Deutschland endlich bereit ist, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen und die unvermeidlichen Folgerungen zu ziehen. Für was übrigen ist unsere Pflicht klar. Sie besteht darin, weiter Munition herzustellen oder zu kämpfen, als wenn wir am Beginn des Krieges stünden und uns nicht vielmehr dem unvermeidlichen Ende näherten. Das Mittel, einen baldigen Frieden herbeizuführen, ist, für einen langen Krieg bereit zu sein.

Die Londoner Börse und die Wilson-Note.

Sch. Rotterdam, 23. Okt. (Privat-Telef.) Nach einem Londoner Telegramm, war der Hauptinhalt der neuen Note bereits am Donnerstag früh in London bekannt und es fand eine außerordentliche Steigerung der Friedensbörse infolge dessen an der Londoner Börse statt. An der gestrigen Londoner Börse wurden zum ersten Mal Termingeschäfte für Friedensschluß ultimo Dezember abgeschlossen. (g. R.)

Italienisches Friedensverlangen.

o Basel, 25. Okt. (Privattelef.) Basler Blätter melden aus Mailand: Die offizielle sozialistische Kammergruppe Italiens erläßt einen von der Zensur gestatteten Aufruf, es sei Pflicht der Regierung, die von Deutschland und Amerika eingeleiteten Verhandlungen zu unterstützen. Die Stunde der Völker habe geschlagen, die Geheimdiplomatie müsse sofort abgeschafft werden, die Volksvertretung mehr zur Geltung kommen. Die genannte Sozialistengruppe, forderte sofortige Einberufung der Kammer, was jedoch Orlando ohne weiteres abwies, da die Regierung wegen ständig wechselnder Lage jetzt anderweitig in Anspruch genommen sei. (g. R.)

Die Wilson-Note im amerikanischen Senats-Ausschusse.

Sch. Rotterdam, 25. Okt. (Privattelef.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Im Senats-Ausschusse gab Lansing am Mittwoch die neue Wilson-Note bekannt. Sie fand die einstimmige Billigung des Ausschusses. In seinem Schlusswort sagte der Vorsitzende, Senator Lodge, die Erwartung aus, daß die neue Note die Präliminarien für den Waffenstillstand und den Frieden bringen werden. (g. R.)

Japan will die deutschen Südsee-Kolonien.

Sch. Genf, 25. Okt. (Privattelef.) „Echo de Paris“ meldet aus New York: „Sun“ telegraphiert aus Tokio, daß die japanische Regierung eine Rundgebung publiziert, die Japans Ansprüche auf die deutschen Südsee-Kolonien zum Ausdruck bringt. (g. R.)

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 24. Okt. Die Berliner unabhängigen Sozialisten haben für die Stichwahl in Berlin I Stimmenhaltung proklamiert. Damit ist die Wahl der sozialdemokratischen Kandidaten der alten Richtung gesichert.

— Berlin, 24. Okt. Karl Liebknecht wurde, als er gestern nachmittag nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus auf dem Anhalter Bahnhof ankam, von einer großen Menschenmenge begleitet, auf einen Rollwagen gesetzt und, von einer starken Menschenmenge begleitet, am Reichstagsgebäude vorbei durch die Dorostoenstraße bis zur ersten Wochstraße unter den Linden gefahren, wo Liebknecht eine kurze

Der Abnenruf.

Roman von A. Wachenbach.

(56. Fortsetzung.)

„Wir reisen auf Amors Spuren durchs Land,“ lachte die Baronin Lolo von Bartenheuer und sprach, sich zu Isa wendend: „Und ich darf den ungetreuen Loggenburg also grüßen?“

„Bitte, Lo.“

„Es klang nicht kalt, nicht warm, genau so korrekt undurchsichtig wie der Ausdruck in dem stolzen Gesicht. Die kleine Frau lachte unmutig auf.“

„Gott, bist du eisgepanzert. Und sprichst doch so lieb von der kleinen Braut.“

„Da glitt ein warmer Schein über die schönen, kühlen Züge. „Das Tüchchen ist ein herziges Ding. Dein Vetter hat mit dieser Auf-den-ersten-Blick-Liebe sicher den klügsten Streich seines Lebens geleistet. Ich freue mich, daß seine Eltern so durchaus einverstanden sind.“

„Die alten Halbers billigen bekanntlich alles, was ihr Erbprinzip anstellt. Diesmal sind sie direkt begeistert, erzählte mir Egon, der seinen Onkel unlängst in Berlin gesprochen hat, besonders von der Schwiegermutter merkwürdigerweise.“

„Frau Güte ist eine prächtige Frau, und wenn du ein Privatistimm über Familientradition benötigst.“

Die Baronin sah verständnislos in das Gesicht der Sprecherin, um deren blaßrote Lippen ein rätselvolles Lächeln spielte. „Du scherzest, Isa, die Webers sind von kleinem Herkommen.“

„Da begnügte sich Isa Ruthart leise aufzulachen.“

Ansprache hielt. Als der Zug dann die Linden weiterfahren wollte, wurde er von der Polizei auseinandergetrieben. (Schl. 3g.)

Vom Kaiser.

WB. Neues Palais bei Potsdam, 25. Aug. (Amtlich.) Der Kaiser hörte gestern den Generalstabsvortrag.

Die preussische Wahlrechtsänderung.

WB. Berlin, 24. Okt. Das preussische Herrenhaus hat die drei Wahlrechtsvorlagen mit den Änderungsbeschlüssen der Kommission en bloc unter Stimmenthaltung der Mitglieder der alten Fraktion angenommen.

Im Namen einer Anzahl Mitglieder der konservativen Fraktion des Herrenhauses gab Prinz von Schönburg-Baldenburg die Erklärung ab, daß sie sich auf den Boden der gegebenen Verhältnisse stellen und deshalb aus der konservativen Fraktion des Herrenhauses, nicht aber aus der konservativen Partei austreten.

Die elbschleisingische Autonomie.

WB. Berlin, 24. Okt. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Verfassung von Elbschleisingen vom 31. Mai 1911 angenommen.

Die Neuordnung in Sachsen.

— Dresden, 23. Okt. Es wird beabsichtigt in Sachsen ein Arbeitsministerium zu schaffen und dessen Leitung einem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten zu übertragen.

Der Kultusminister Wed und Finanzminister von Seydewitz werden ihre Entlassung einreichen, da sie mit dem neuen Regierungsprogramm nicht einverstanden sind. (Schl. 3g.)

Neue Verfassungsanträge.

— Berlin, 25. Okt. Der interfraktionelle Ausschuß der Reichstagsmehrheit beschloß sich gestern Abend noch nicht mit der Wilsonnote, wohl aber mit neuen Verfassungsanträgen, deren schnelle Formulierung gewünscht wurde.

Vom Luftkrieg.

Die Fliegerangriffe der Alliierten.

o Basel, 24. Okt. (Privattelef.) Laut „Basl. Nachr.“ meldet „Savos“ aus Paris, daß die alliierten Flieger gegen den auf dem Rückzug befindlichen Feind die Rolle der Kavallerie übernehmen. Die Geschwader fliegen in dichten Haufen bis zu 300 Apparaten. Die feindlichen Widerstandszentren werden bombardiert.

Das „St. Galler Tagbl.“ meldet, amerikanische und englische amtliche Berichte haben hervor, daß fortwährend bis zu 6 Tonnen Bomben von alliierten Fliegern auf rückwärtig gelegene Orte und Städte, wo der Feind Ansammlungen vornahm, mit Erfolg abwarfen. Das Blatt meint hierzu: Durch diese Angaben werden die Beschuldigungen der Alliierten, daß Deutschland mutwillig französische und belgische Orte zerstöre, am besten widerlegt. (g. R.)

Fliegerangriff auf Wiesbaden.

WB. Mainz, 24. Okt. Heute nacht erfolgten zwei Fliegerangriffe auf die offene Stadt Wiesbaden. Nach bisherigen Feststellungen wurden etwa sieben Bomben abgeworfen. Es entstand nicht unerheblicher Sachschaden an Privathäusern. Soweit bis jetzt bekannt, werden fünf Personen, die sich in einem dieser Häuser befanden, vermißt. Acht weitere Personen wurden verletzt. In dem Bedroht Wiesbaden, in dem zur Zeit Tausende von Verwundeten und Kranken Erholung suchen, befinden sich keinerlei militärische Ziele, die den Angriff auf diese Stadt irgendwie rechtfertigen könnten.

Die Septemberbente der U-Boote.

WB. Berlin, 23. Okt. (Amtlich.) Im Monat September haben die Mittelmächte rund 440 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nützlichen Handelschiffraums vernichtet. Nach neuen Nachrichten sind außerdem weitere 36 000 Br.-Reg.-T. Schiffsraum durch unsere kriegerischen Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht worden.

Der Chef des Admiraltabes der Marine. (Aus einem Teil der gestrigen Abendzeitung wiederholt.)

Aus dem neuen Russland.

Das Baltikum.

WB. Riga, 24. Okt. Der ständige Ausschuß des vereinigten Landesrats von Ostland, Estland, Riga und Desele hat einstimmig eine Entschließung angenommen, wonach mit Bezugnahme auf die Landesratsbeschlüsse vom 12. April unverzüglich Schritte zu tun sind, um die baltischen Länder zu einem einheitlichen monarchisch regierten Staat zusammenzufassen. (Woll. 3g.)

Die Herren waren herangefahren. Man verabschiedete sich herzlich. Hans-Wolfgang, der die Güte hatte zur Bahn bringen wollen, mußte im letzten Augenblick davon absehen. Der Diener hatte ihm zwei Besuchskarten überreicht.

„Eben vorgefahren, gnädiger Herr. Ich habe ins Empfangszimmer geführt.“

„Es huschte rot über des jungen Gutsherrn Stirn, als er die Meldung mit einem: „wir kommen“ beschied.“

Als der Wagen fortrollte, richtete Hans-Wolfgang seiner Frau den Arm.

„Graf Lohfeld, Liebste.“

„Sie machte sich mit einem Rud frei.“

„Ich verzichte auf meinen Besuch.“

„Er will gutmachen, Skafind. Ist in der Nähe hier verschwägert. Sicher eigens in die Gegend gekommen.“

„Sie zuckte die Schultern: „was geht's mich an?“ Der Mann aber drängte.“

„Er hat mir's angedeutet damals, und ich habe ihm nicht gewehrt. Darf ich nicht bloßstellen, Lieblich.“

Das junge Weib kämpfte seinen Kampf rasch. Dann hob es entschlossen die Stirn, auf der die steilen Brauen wie triumphale Dächlein standen.

„Weil du es wünschst, Hans-Wolfgang.“

Sie schritten zwischen den Rosenflächen, die lichtergrün und samtene die Terrasse umschmeichelten, die dem alten Trugbau vorprang. Statt der Oferscheitern, die ein sterbendes Kind dieses Hauses aus dem letzten Traum in die Ewigkeit geläutet hatten, glühten Nellen und Astern aus dem grünen Grund, und ein

Aus Polen.

Das neue polnische Kabinett.

WB. Warschau, 23. Okt. Das neue Kabinett ist gestern gebildet worden; es zählt 14 Mitglieder. Das Portefeuille für das Finanzwesen, sowie die Posten der Minister ohne Portefeuille für Galizien und Posen sind noch nicht vergeben. Als Kriegsminister ist Pilsudski vorgegeben. Aus dem alten Kabinett blieben Justizminister Higerberger und Unterrichtsminister Bonikowski, die aber im „Pragrad Poranna“ ausdrücklich als reine Fachminister bezeichnet werden. Es haben übernommen: den Vorschlag als Ministerpräsident Smierzynski, Leucheres Glombinski (Galizier), Inneres Chojanicki, Landwirtschaft Wladislaus Grabski, Handel und Industrie Wierzbicki, Arbeit und soziale Fürsorge Wolczynski, Verkehrsmittelern Palzowski, Ernährungsweisen Winitewicz.

Die Lage in Oesterreich-Ungarn.

Die Deutschen Ungarns.

— Wien, 23. Okt. Im österreichischen Abgeordnetenhaus verlangte heute Ledermann das Selbstbestimmungsrecht für die Deutschen in Ungarn. (Schl. 3g.)

— Budapest, 25. Okt. Wie wir gestern mitgeteilt haben, hat der ungarische Ministerpräsident Dr. Weedele sein Amt niedergelegt. Die Veranlassung zu diesem Rücktritt waren Unruhen, die in Kroatien ausgebrochen sind. Nach einer Meldung der „Kriszt. Szep.“ hat das kroatische 79. Infanterie-Regiment in Fiume die Revolution ausgerufen, ist in voller Bewaffnung durch die Straßen gezogen und hat die Hausbesetzer besetzt, wo die Hausbesetzer einmarschieren wurden. Die Revolutionäre bemächtigten sich aller öffentlichen Gebäude. Die Polizei wurde nach einem kurzen Kampf in den Straßen in die Flucht geschlagen. Die Eisenbahnlinie Fiume-Desudze ist unterbrochen.

Die bisherige Ordnung hat in Kroatien aufgehört, der Nationalrat der Slowenen, Kroaten und Serben hat die Zentralgewalt über Kroatien in die Hand genommen. Der Vans, der erste Vertrauensmann der Krone, sympathisiert mit der Bewegung, welche die vollständige Losrennung von Ungarn, bezw. der Habsburger Dynastie anstrebt.

Gleich nach dem Bekanntwerden der Antwort Wilsons an Oesterreich-Ungarn wurde ganz Ugram besetzt und eine sofort in der Umverteilung abgehaltene Studenten-Versammlung gab das Zeichen zu Kundgebungen für den unabhängigen Südslawenstaat. Eine riesige Menschenmenge durchzog die Straßen und brachte dem Vans Drohungen, worauf eine mehrtausendköpfige Menge vor dem Unternehmungsgebäude unter freiem Himmel dem neuen kroatischen Staat Treueschwor.

Die durch die Straßen flutende Menge rief von allen Geschäften die ungarischen Fimentafeln ab und es kam zu aufregenden Szenen. Auf dem Postgebäude wurde die kroatische Fahne gehißt. Viele Leute in der Menge trugen Fahnen mit der Aufschrift: „Hoch Majarat, der Befreier der Völker!“ Am Dienstag mittag hielten etwa 50 000 Personen im Freien eine Versammlung. Es gab Hochrufe auf Wilson, den serbischen Ministerpräsidenten Palschitsch, auf Majarat und andere, auch Rufe: „Nieder mit Ungarn!“ „Nieder mit Oesterreich!“ Einzelne Redner betonten, die Kroaten seien einzig und vereint mit den Tscho-Slowaken und den Polen, und vor diesen nationalen Gewalten müßten die Deutschen und Ungarn weichen. Die Kroaten wollen eine freie nationale Republik errichten. Andere Redner verlangten unter Abgrufen auf Deutschland die Rückberufung der kroatischen und anderen slavischen Truppen von allen Fronten.

WB. Budapest, 24. Okt. (Nicht amtlich.) Halbamtlich wird wieder berichtet, ungarische Truppen sind in die Stadt eingezogen und haben die Aufrechter vollkommene hinausgedrängt.

Rücktritt des ungarischen Kabinetts und Burians.

WB. Budapest, 24. Okt. (Nichtamtlich.) Halbamtlich wird verlautbart: Ministerpräsident Dr. Weedele überreichte in der heutigen Sitzung dem Kaiser die Demission der gesamten Regierung, welche von dem Monarchen angenommen wurde. Der König beauftragte bis zur Ernennung einer neuen Regierung Weedele mit der Führung der Geschäfte. Der König nahm die Demission des Ministers des Innern, Grafen Burian an und ernannte an seiner Stelle den Grafen Julius Andrássy.

England und der Krieg.

Frauen als Unterhausmitglieder.

WB. London, 24. Okt. (Nichtamtlich.) Renter. Im Unterhause wurde mit 274 gegen 21 Stimmen eine Resolution angenommen, welche die Regierung auffordert, ein Gesetz einzubringen, nach dem die Frauen als Mitglieder des Unterhauses wählbar sind.

Amerika und der Krieg.

Statt Abrüstung Vermehrung der amerikanischen Flotte.

WB. Rotterdam, 26. Okt. Ganz eigenartige Vorbereitungen trifft die amerikanische Regierung für die zukünftige Abrüstung, die der Völkerverbund fordert. Der amerikanische Marineminister brachte im amerikanischen Abgeordnetenhaus den zweiten Teil des Bauprogramms ein, welcher für zwei Jahre 600 Millionen Dollars (2,4 Milliarden M.) fordert zum Bau von 10 Dreadnoughts, sechs U-Booten und 140 kleineren Schiffen.

mächtiges Beet Heliotrop mischte seinen Vanilleduft mit derkräftigen Weife, die von der nahen Ostsee herüberstrich.

Auf der Schwelle ihres Hauses stockte Isas Fuß. Da spürte sie den Armdruck ihres Mannes. Ihm zu lieb wollte sie. Aber es ward eine klägliche Geschichte. Das Blut der Stolpen war noch stark in ihr. Der arme Graf fuhr sehr bald und ohne Einladung zur Wiederkehr davon.

Hans-Wolfgang war böse. Er brachte den Gast zum Wagen. Als er wieder ins Zimmer trat, fand er seine Liebste so zerknirscht, daß er gar nicht anders konnte, als sie in die Arme zu schließen und den roten Mund zu küssen, der so hochmütig zucken konnte und ganz andere Worte gesagt hatte, als er vom Hirn aus beauftragt worden war: „wirklich, Hans-Wolfgang, ganz von selbst.“

Da lachte er sich den Kerger von der Stirn, nahm seine junge Frau am Arm und sprach:

„Ich habe auch einen Auftrag, Skafind, hoffe mich aber zu verlässiger zu erweisen als dieser trostige Mund. Ich weiß schon, wo er die hochmütigen Mäden her hat und werde ihm gleich ein Spiegelein weisen, und als Isa ihm völlig verständnislos folgte: „Vom Onkel stammt der Auftrag, und weil ihn seine Sichtspote am Erscheinen hindert, habe ich die Freude ganz für mich.“

So sprechend führte er seine Frau auf das dicht an den Gutsgarten grenzende Wäldchen zu, dessen Betreten ihr bei vorheriger Rufftrafe am ersten Tag ihres bucheiter Aufenthaltes untersagt worden war. Sie hatte das Verbot trenlich eingehalten und stand jetzt völlig überrascht vor einem fegebnartigen Neubau, dessen vorderem Giebelaufzug zwei mächtige Stiegeingeweihe entsprossen.

(Schluß folgt.)

Wilson's neue Antwortnote an Deutschland.

Bei dem völligen Versagen des offiziellen Wolff'schen Telegramm-Büros, das gestern nachmittags erst nach Schluß unserer Auslässe für die auswärtigen Botschaften mit einem kurzen Auszuge der Wilson'schen Antwort auf die neue deutsche Note erschien, kehren wir uns — noch —

Sch. Rotterdam, 24. Okt. (Privattelegr.) Das holländische Neue Büro meldet: Das auswärtige Amt in Washington hat die Note des Staatssekretärs der Vereinigten Staaten an den Geschäftsträger der Schweiz, als interimistisch mit der Wahrung der deutschen Interessen beauftragt, übermittelt. Sie hat folgenden Wortlaut:

Mein Herr! Unter Berücksichtigung der von Ihnen übermittelten Note vom 20. Oktober, beehre ich mich, Sie zu benachrichtigen, daß der Herr Präsident mich beauftragt hat, folgendes darüber zu erklären:

Nachdem der Präsident der Vereinigten Staaten die feierliche und deutliche Erklärung der deutschen Regierung erhalten hat, daß sie rüchaltlos die Vorbedingung für den Frieden annimmt, welche in der Proklamation des Präsidenten vom 8. Januar 1918 an den Kongreß der Vereinigten Staaten niedergelegt ist und die Grundlage einer Friedensregelung, welche in seinen folgenden Bottschaften und namentlich in der vom 27. September verkündet wurden, daß die deutsche Regierung wünscht, über die einzuleitenden Schritte und deren Anwendung Besprechungen zu eröffnen und daß dieser Wunsch und dieses Ziel nicht seitens derjenigen ausgeprochen worden ist, die bisher die deutsche Politik diktierten und im Namen Deutschlands den gegenwärtigen Krieg führten, sondern seitens eines Ministeriums, das durch die Mehrheit des Reichstages gebildet wurde und das die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes vertritt;

nachdem weiter der Präsident das weitere Verprechen der deutschen Regierung erhalten hat, daß die Gesetze der Menschlichkeit und der Zivilisation, sowohl zu Wasser als zu Lande, beachtet werden sollen, empfindet der Herr Präsident, daß er sich nicht mehr weigern könne, den Regierungen der mit Amerika verbündeten Staaten in der Frage eines Waffenstillstandes näher zu treten. Er hält es aber für seine Pflicht, neuerdings zu erklären, daß der einzige Waffenstillstand, den er ihnen vorschlagen sich für berechtigt erachtet, ein solcher wäre, der die Illusionen in der Lage lösen würde, in der sie für jede Abmachung, welche getroffen wird, genügend Kraft besitzen, um eine Wiederannahme der Feindseligkeiten von Deutschland unmöglich zu machen.

Der Präsident hat infolgedessen seinen Notenwechsel mit den gegenwärtigen deutschen Behörden der Regierungen mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten verbündet ist, mit dem Vorschlag übermitteln, falls diese Regierungen geneigt sind, den Frieden zu den angebotenen Bedingungen herbeizuführen, ihre militärischen Kräfte abzugeben und die Vereinigten Staaten einzuladen den gegen Deutschland assoziierten Vereinigungen die notwendigen Bedingungen für einen Waffenstillstand zu unterstützen, der die Interessen der beteiligten Völker wahren wird und das unbeschränkte Recht der assoziierten Regierungen zur Sicherung der Einzelheiten des Friedens, mit denen die deutsche Regierung sich einverstanden erklärt hat, vor allem, daß sie einen Waffenstillstand für möglich hält, angenommen.

Die Annahme dieser Waffenstillstandsbedingungen durch Deutschland wird den besten Beweis dafür bilden, daß es die Bedingungen und Grundzüge des Friedens annimmt, aus dem die ganze Aktion hervorgehen kann.

Der Präsident fühlt, daß es nicht aufrichtig wäre, wenn er nicht betonen würde, warum außerordentliche Sicherungen verlangt werden müssen. So bedeutungsvoll die Verlautbarungen zu sein scheinen, von denen in der Note vom 20. Oktober gesprochen wird, scheint es doch, daß das Prinzip einer Regierung, die dem deutschen Volke verantwortlich ist, immer noch nicht ausgesprochen wurde, und daß eine Garantie nicht besteht oder erwogen wurde, daß die Systemeänderung und die Durchsührung der Maßregeln, über die jetzt teilweise eine Einigung erzielt worden ist, dauernd sein werden.

Außerdem tritt nicht in Erscheinung, daß der Kern der gegenwärtigen Frage getroffen worden ist: Es ist möglich, daß künftige Kriege jetzt unter Kontrolle gestellt worden sind, aber der gegenwärtige Krieg war es nicht, und es handelt sich jetzt um den gegenwärtigen Krieg.

Es ist wahr, daß das deutsche Volk keine Mittel besitzt, die die militärischen Behörden dem Willen des Volkes unterordnen, und daß die Macht des Königs von Preußen, die Politik des Reiches unter seiner Kontrolle zu halten, noch unerschütterlich ist, daß die Initiative noch bei denen liegt, die bisher die deutsche Politik geleitet haben.

Mit dem Gefühl, daß der ganze Weltfrieden jetzt davon abhängt, daß klar ausgesprochen und aufrichtig geäußert wird, erachtet der Präsident es als seine Pflicht — ohne irgend einen Versuch zu machen, Worte, die als Ironie gelten können, zu mildern — auszusprechen, daß die Völker kein Vertrauen zu den Worten derer hegen können, die die deutsche Politik beherrschen und zu betonen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten mit seinen andern als mit den Vertretern des deutschen Volkes verhandeln kann, welche bessere Sicherheiten für eine Verfassungsmäßigkeit bieten, als die bisherigen Beherrscher Deutschlands. Wenn mit den militärischen Behörden oder dem von Autoritäten beherrschten Deutschland verhandelt werden muß, kann es nur die Aussicht haben, daß man mit Deutschland nicht über die Friedensbedingungen verhandeln kann, sondern es sich ergeben muß.

Diese wesentlichen Bedingungen können nicht unausgesprochen bleiben.

Genehmigen Sie usw. Robert Lansing.

Deutscher Reichstag.

Der Sitzungsbericht.

MR. Berlin, 24. Okt. Am Bundesratsitz: v. Payer, Dr. Solf, Scheuch, Graf Rüdern, Trimborn, Scheidemann.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung nach 11 1/2 Uhr. Die allgemeine Aussprache über die politische Lage wird in Verbindung mit der Beratung der Gesegentwürfe betr. die Verfassungsänderungen usw. fortgesetzt.

Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Solf:

Der Redner des Zentrums hat gestern unsere Truppen gegen die Anklage in Schutz genommen, daß sie auf dem Rückzug durch Hindenburg und durch Nordfrankreich geschleht und unmenlich Handlungen begangen hätten. Ich bin dem Redner dafür dankbar, und in der glücklichen Lage, dem hohen Hause von einem Dolmetsch Mitteilung zu machen, das ihm Recht gibt. Im Einklang mit dem Generalquartier in Brüssel haben am 18. Oktober der spanische Gesandte Marquis de Villa Lobos als Vertreter der Franzosen, der niederländische Geschäftsträger von Vollenhoven als Vertreter der Engländer und der belgische Staatsangehörige van Bree als Vertreter des belgischen Ernährungswertes eine Reise nach Tournai, Valenciennes und Denain unternommen. Diese Herren haben anerkannt, daß die deutschen Militärbehörden alles in ihrer

Macht Stehende getan haben, um sowohl das Los der Flüchtlinge, als das Los der Bevölkerung der von einem Bombardement betroffenen Städte zu lindern. In der sehr eingehenden Darstellung dieser Beobachtungen, die der Presse bereits übergeben ist, wird im einzelnen festgestellt, daß die deutschen Behörden sich bemüht haben, der Bevölkerung vor Plünderung Schutz zu gewähren, die Ernährung durch Belassung ausreichender Vorräte sicherzustellen und die Kunststoffe zu retten. Zwangsweise entfernt wurden nur die im mittäglichkeitsfähigen Alter befindlichen Männer. Aber auch hier wurden Ausnahmen gemacht für Ärzte, Geistliche, Feuerwehrlente, Schuhmacher und solche Personen, die für das Ernährungswert tätig sind.

Meine Herren! In der gestrigen Sitzung ist von verschiedenen Seiten an die Regierung die Frage gestellt worden, ob sie die Grundzüge des Präsidenten Wilson

chlich auszuführen beabsichtigt. Die Regierung weiß jeden Zweifel an dieser Absicht aufs entschiedenste zurück. Nachdem sie sich in ihren Antworten an den Präsidenten Wilson auf den Boden seiner Bottschaften gestellt hat, ist sie entschlossen, demgemäß zu handeln. Was Elsch-Vorbringen und Polen

anlangt, so ist ohne weiteres klar, daß wir, nachdem diese Landes- teile unter den 14 Punkten ausdrücklich aufgeführt sind, mit der Regelung beider Fragen durch die Friedensverhandlungen einverstanden sind. Ueberhaupt werden wir, nachdem wir das Wilson'sche Programm als Grundlage des ganzen Friedenswerks angenommen haben, das Programm nach allen Richtungen und in allen Punkten im Sinne vollkommener Gerechtigkeit und Billigkeit erfüllen. (Beifall.)

Der Herr Abg. Nollin hat ein heftiges Urteil gefällt über die in Elsch-Vorbringen eingeleitete Neugestaltung der Regierung. Die Regierung wird sich durch diese Kritik nicht absetzen lassen, auf dem für gut und richtig erkannten Weg weiterzufahren. Dem Elsch-Lothringischen Volk soll dadurch das Recht werden, die Angelegenheiten des Landes nach seinem Willen zu regeln. Es entspricht dieses Vorhaben den Bestrebungen, die die Mehrheit, aus der die jetzige Regierung hervorgegangen ist, seit geraumer Zeit auf Anregung und mit Zustimmung des Herrn Nollin und seiner politischen Freunde, sowie der übrigen reichsständischen Abgeordneten verfolgt hat. Die Regierung hat es für ihre Pflicht gehalten, die Bestrebungen alsbald in die Tat umzusetzen. Eine anderweitige Lösung der elsch-lothringischen Frage wird dadurch in keiner Weise vorgegriffen.

Der Redner der Polen hat es unternommen, aus der Fassung des Wilson'schen Programms weitgehende Ansprüche für den künftigen polnischen Staat zu begründen. Demgegenüber erklärte ich: Die deutsche Regierung hat das Programm des Präsidenten des Vereinigten Staaten offen und ehrlich angenommen. Dieses Programm begründet einen Frieden des Rechts und der Versöhnung und will nicht neue Gegensätze und neue Kriege entstehen lassen. Wenn der Redner der polnischen Fraktion erraten läßt, daß er z. B. Danzig, eine ungewisse polnische Stadt, mit 2 bis 3 Prozent polnischer Bevölkerung, für Polen beansprucht, so ist er sich in schreiendem Gegensatz zu den Grundgedanken des Präsidenten selbst, der nur Gebiete mit ungewisser polnischer Bevölkerung mit dem unabhängigen Polen vereint sehen will. (Sehr richtig.) In keiner Stelle des Programms ist gesagt, daß unbestreitbar deutsche Bevölkerungsteile Polen zugewiesen werden sollen. Eine derartige Auslegung des Satzes vom freien gestörten und zweifelsfreien Zugang zur See liegt nicht im Sinne einer internationalen Rechtsvereinbarung, sondern im Sinne territorialer Eroberung volksfremden Landes. Das, meine Herren, widerspricht dem vom Präsidenten Wilson verkündeten Recht der Selbstbestimmung der Völker. Die polnischen Ansprüche sollten auch polnischseits in Einklang gebracht werden mit dem Grundsatz, wonach nicht neue Elemente, von Zwist und Gegnerschaft erzeugt werden dürfen, die den Frieden Europas und somit der ganzen Welt alsbald wieder stören würden. Ich kann dem Redner der Polen nicht absagen, daß das Rechtsgesühl des deutschen Volkes durch jede gewaltsame Auslegung der neuen völkerrechtlichen Grundzüge auf das schwerste verletzt wird. Und gewaltam sind die Ansprüche auf Landstriche, die durch geographische, ethnographische und wirtschaftliche Verhältnisse lebensnotwendig mit dem Deutschen Reich verbunden sind. (Zustimmung.)

Die deutsche Regierung wird bei der Regelung dieser Fragen sich mit aller Entschiedenheit jeder Vergewaltigung der Polen wie der Deutschen und jeder Lösung widersetzen, die das Zusammenleben der beiden benachbarten Völker unmöglich machen und zu neuem Haß und Konflikten führen müßte. Wenn der Redner der Polen Ergänzungsansprüche aus den Kriegsjahren herleitet und in scharfer Form Kritik geübt hat an gewissen Maßnahmen der preussischen Regierung, so brauche ich Sie nur daran zu erinnern, was Deutschland mit Gut und Blut für die Befreiung Polens getan hat. (Zwischenrufe der polnischen Fraktion. Stürmische Gegengerufe rechts.) Es wird mir wirklich von der polnischen Fraktion schwer gemacht, zu einem verständlichen Schluß zu kommen, den ich noch bringen wollte. (Zuruf rechts.) Das demokratische Deutschland, dessen historische Stellung zur polnischen Frage auch den Polen bekannt ist, hat den ernststen und ehrlichsten Willen, mit dem polnischen Volke in einem dauernden friedlichen freundschaftlichen Verhältnis zu leben. Dieses Ziel liegt zweifellos auch im Interesse des polnischen Volkes, dessen wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung gute Beziehungen zum Westen benötigt. Dies ist aber nur zu erreichen, wenn beide Seiten es ehrlich erstreben. (Lebhafter Beifall.)

Ein erregter Austritt.

Während der Rede des Staatssekretärs Dr. Solf ertönen an der Stelle, wo er davon sprach, daß erst durch die Heere die Plattform für ein freies Polen geschaffen worden sei, aus den Reihen der Polnischen Fraktion der Zuruf: „Geplündert haben sie!“

Eine große Erregung im ganzen Hause setzte ein. Verschiedene Abgeordnete, darunter der Abg. Dr. Werner, gingen auf den polnischen Abgeordneten Solfs zu. Es kam zu Bedrohungen. Präsident Fehrenbach erklärte, daß er die Sitzung aufheben müßte, wenn nicht Ruhe eintrete.

Kriegsminister Scheuch:

Nachdem S. Majestät der Kaiser und König mich zum Kriegsminister ernannt hat, ist es heute das erste Mal, daß ich die Ehre habe, in dieser Eigenschaft vor dem hohen Hause zu sprechen — in kaiserlichen schweren Tagen, meine Herren, aber nicht in verzweifelten Tagen. Und daß es nicht verzweifelte Tage werden, das liegt bei uns, unserem Heere, unserer Volkswirtschaft und Tüchtigkeit. Das Heer ist nicht geschlagen, die Heimat nicht zusammengebrochen. Ueberall sind die Kräfte vorhanden, um zu erfolgreichem Widerstand zu befähigen. Diese Kräfte zu hebeln, sie stets dem Frontkampf dienlich zu machen, ist meine vornehmste Aufgabe. Helfen Sie mir dabei; lassen Sie es auch Ihre vornehmste Aufgabe sein. Eine dringende gibt es jetzt nicht. Und bringen Sie der mit unersättlicher Verwallung das für zielstrebiger Arbeit, besonders unentbehrliche Vertrauen entgegen sie verdient es. Und wenn auch sonst Kritik geübt wird, geschieht es in dem Maße, das die Wahrung vor den Leistungen unserer Führer an der Front und die Rücksicht auf die große Verantwortung unserer Kommandostellen dahingegen gebietet. Rechen Sie gehen mich los, meine Herren, wenn Geschwinnisse oder vermeintliche Geschwinnisse Sie dazu drängen, sich Luft zu machen.

Es ist wiederum behauptet worden, 1910 sei die Munitionsbestellung vermindert worden. Diese Behauptung ist falsch. Der Tatbestand ist folgender: Im Herbst 1914 wurde das Graugießwerk als Auslastung eingeführt. Diese Auslastung mußte aufhören, als die Herstellung der Stahl- und Stahlgießwerke zahlenmäßig auf der Höhe war. Das war im April 1916 der Fall. Mit diesem Zeitpunkt mußten also die Bestellungen von Ausschlaggeschossen vermindert werden, weil es nutzlos gewesen wäre, neben den guten Stahlgießwerken die weniger guten Graugießwerke heranzustellen, nutzlos, denn mit diesem Mehr wäre uns nicht gebient. Maßgebend für die Geschosshöhe sind nicht die Geschosshöhe, sondern die herstellbaren Pulvermengen. Die Verminderung in den Graugießbestellungen hat wohl in einzelnen davon betroffenen Industriebetrieben den Eindruck allgemeiner Verminderung hervorgerufen. Eine solche Meinung ist aber, wie ich betone, nicht richtig. Außerdem hat ein Wechsel in den Bestellungen zwischen Feldartilleriemunition und schwerer Artilleriemunition stattgefunden.

Die gesamte Munitionsanfertigung ist in hohem Ausmaß gestiegen. Der Munitionsnachschub ist dauernd ungebrochen und entspricht trotz hohen Munitionsverbrauchs und trotz Munitionsverlusten den Erfordernissen der Kriegführung in volstem Umfange.

An die Panzerwagen ist die Forderung zu stellen, daß sie in jedem Gelände fahren und auch schwierige Hindernisse überwinden können. Wir hatten schon vor dem Kriege Panzerwagen; aber sie erfüllten die Forderungen nicht. Erst die amerikanische Erfindung der endlosen Kettenkette brachte die Lösung. 1916 erschienen die ersten Tanks an der englischen Front an der Somme. Sofort lehrten wir die Panzerwagen bei uns ein. Im Mai 1917 waren die ersten Panzerwagen fertig. Eine Herstellung in weitem Umfange war bei uns nicht möglich, da die Industrie durch das Hindenburgprogramm voll in Anspruch genommen war. Wir waren in dieser Beziehung benachteiligt, weil Amerika die Industrie der ganzen Welt zur Verfügung stand. Dafür wurde sofort der Lanfabwehr gebührende Beachtung geschenkt und täglich erfolgreich weiter ausgebildet.

Der Abg. Stresemann hat unseren kriegstechnischen Dienst bemängelt. Ich erinnere demgegenüber an die schwere Rolle gestiftet haben, die zu Beginn des Krieges eine ganz erhebliche Rolle gespielt haben. Ferner weise ich auf die schweren Schlachtfeldgeschäfte hin und ihre großen taktischen Leistungen, welche vor kurzem die Welt in Staunen gesetzt haben. Die Ausrüstung der Armee mit Feldgeschützen, hat sich äußerst wertvoll erwiesen. Die Maschinengewehranfertigung und Konstruktion der Handwaffen ist dauernd gefördert worden.

Meine Herren! Ich komme zum Schluß. Ich möchte die Bitte um Vertrauen ergänzen durch die Bitte um Hilfe. Der Herr Reichskanzler hat gesagt: Wir müssen dem Heere Menschen, Mittel und Mut zuführen. Da müssen wir alsbald mitbelfen. Meine Herren! Dazu können Sie beitragen hier und im Lande. (Beifall.)

Die weitere Aussprache.

Abg. Roste (Soz.): Der Kriegsminister hat offenbar noch nicht erzählt, um was es sich handelt. (Lebhafter Zustimmung.) Ueber die Lanfrage hätte er besser geschwiegen. Hoffentlich bringen schon die nächsten Stunden den Beweis dafür, daß die deutsche Regierung alle Völker dem Frieden beträchtlich näher gebracht hat. Die gestrigen Reden waren das Betrübenste, was wir je gehört haben. (Sehr richtig.) Unser Volk verzweifelt aber nicht an der Zukunft, es wird seine Zustände im Innern zu formen wissen. Die Polen sollten nicht immer nur Kritik üben, sondern auch anerkennen, daß viele Tausende unserer Besten auf polnischer Erde ruhen und daß die polnische Freiheit mit deutschem Blut bezahlt worden ist. Auf Danzig können wir nicht verzichten. Deutschland und Polen sind aufeinander angewiesen. Die Annektion der deutschen Kolonien wäre unvereinbar mit einem Rechtsfrieden. (Sehr richtig.) Jetzt kämpfen wir für unsere nackte Existenz. Unser Volk ist nicht verzagt. Es muß aber Front gemacht werden gegen jüngerliche und militärische Ueberhebung und politische Rücksichtslosigkeit. Wir verlangen einen Unterstaatssekretär für das Kriegsministerium und für das Marineministerium. Der Berliner Polizeipräsident, der gestern eine Verammlung der Friedensgesellschaft verbot, muß von seinem Posten.

Präsident Fehrenbach ruft nachträglich den Abg. Werner für seinen begreiflichen, aber doch unparlamentarischen Zuruf zur Ordnung.

Staatssekretär Trimborn: Für das Verfallungsverbot der Friedensgesellschaft ist der Polizeipräsident nicht verantwortlich zu machen. Der Erlaß des früheren Kriegsministers, wonach Verfallungen gewisser Friedensgesellschaften nicht gestattet werden sollen, ist aufgehoben. Das Programm für Janur und Belagerungszustand wird streng durchgeführt. Personen, die nicht geeignet sind, werden von ihren Posten entfernt.

Abg. Kretsch (Komm.): Die Polen würden durch die Entente niemals ihre Befreiung von Rußland erfahren haben. Die äußerste Linke sollte nicht zum Regieren ausgerufen werden, sondern zu Kestern, von denen sie etwas versteht. Seit Bismarcks Zeiten ist kein führender, konservativer Parlamentarier in die Regierung gekommen. (Widerpruch.) Das deutsche Volk ist monarchisch gesinnt und bleibt es bis auf die Knochen. Wir erheben keinen Widerspruch gegen das Vertrauensvotum. Das deutsche Volk wird da sein, wenn man es zum letzten Kampfe aufruft.

Wizenzler von Payer: Wenn Herr Kretsch mir vorhält, ich hätte nichts gelernt, so möchte ich den sehen, der in diesen Zeiten nichts gelernt hat. Das Einbeziehen der Konservativen in die Regierung war ganz unmöglich. Ihre Politik erachtete wir als verfehlt. Früher waren die Konservativen durchaus damit einverstanden, wenn ganze Parteien von der Regierung ausgeschlossen wurden. Meine gestrige Rede hätte so gehalten werden müssen, auch wenn ihr keine konservative Rede vorausgegangen wäre. (Beifall.)

Abg. Ledebour (U. S.): General Ludendorff und auch Generalfeldmarschall von Hindenburg hätten schon früher und nicht erst im September plötzlich voraussehen müssen, daß es nicht mehr weitergeht. Das Volk muß rechtzeitig angeklärt werden. Im übrigen hat der Kriegsminister den Standpunkt vertreten, daß der Krieg weitergeführt werden kann. So leitet gibt der Militarismus die Waffen nicht aus der Hand. In uneren innerpolitischen Verhältnissen hat sich nichts geändert.

Abg. Kuhnert wird bei den darauf bezüglichen, ins Einzelne gehenden Darlegungen des Redners wegen eines Zwischenrufes „Schuldenstreich des Militarismus“ zweimal zur Ordnung gerufen. Abg. Ledebour: Der unheilvolle Einfluß des Kaisers muß beseitigt werden. (Rufe bei den unabhängigen Sozialdemokraten: Abdanken!)

(Vizepräsident Dove ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Ledebour: Wir sollten nicht nur einzelne Personen, sondern gleich das ganze monarchische System beseitigen. Der U-Bootkrieg sollte vollständig eingestellt werden. Die Polen dürfen nicht so weit gehen, territoriale Ansprüche zu erheben, wie es geschehen ist. Namentlich die polnischen Ansprüche auf Danzig und Westpreußen müssen fallen. OHPreschen würde ja in der Luft hängen. (Vizepräsident Dove ruft den Redner nachträglich wegen Beleidigung des Abg. Roste zur Ordnung.)

Wizenzler von Payer: In dieser schweren Schicksalsstunde des Reiches sind Neben, wie die des Herrn Ledebour, geeignet dem Vaterlande schweren Schaden zuzufügen. Der Vorstand sollte bedenken, daß der Kaiser sich mit aller Entschlossenheit auf den Boden der neuen Verhältnisse gestellt hat.

Kriegsminister von Scheuch: Was ich über die Lanfrage gesagt habe, widerspricht nicht dem vom General von Stein Gesagten. Wir haben wohl ein Modell gebaut, aber nicht die Zahl, wie die Feinde.

Die Aussprache wird geschlossen und auf Antrag Gröber (Ztr.) die zweite Sitzung begonnen.

Abg. Dr. Zehner (Ztr.): Wir beantragen, daß die Reichsverfassung im § 11 folgende Fassung erhält: Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages erforderlich. Friedensverträge, sowie diejenigen Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstages.

Staatssekretär Trimborn: Die Reichsleitung stimmt dieser Anregung zu und behält sich vor, für die Zeit zwischen den Legislaturperioden besondere Vorkehrungen zu treffen. Das Geheh wird mit dieser Veränderung angenommen. Sodann wird die

Vertrauensumgebung für den Reichskanzler in namentlicher Abstimmung mit 192 gegen 59 Stimmen bei 23 Stimmenthaltenungen angenommen. Dagegen stimmten in der Hauptsache die Konservativen und die Unabhängigen Sozialdemokraten. Der Abstimmung enthielten sich die Deutsche Fraktion, die Polen, Estländer und der Däne.

(Der Reichstagsabgeordnete Rapp bittet mitzutheilen, daß er die Reichstagsagung heute wegen Krankheit verlassen mußte, und daß er, wenn er anwesend hätte kein Votum, für den Vertrauensantrag für den Reichskanzler gestimmt haben würde. Die Red.)

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr. Dritte Sitzung: Abänderung der Verfassung für Elsch-Lothringen. Schluß 10 Uhr.

Neue große Kämpfe.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

bz. Berlin, 25. Okt. Ob wir schon nicht vor dem Waffenstillstand stehen, läßt sich auch aus der neuesten Wilson-Note nicht übersehen. Jedenfalls strengen sich die Gegner nach wie vor an, noch jezt möglichst große militärische Erfolge zu erzielen. In dieser Absicht hat Haig nach mehrtägiger Pause mit Parten, frisch eingesetzten Kräften seine Angriffe in der Gegend von Valenciennes wieder aufgenommen. Dieselben haben ihm trotz seiner Uebermacht abermals einen nennenswerten Raumgewinn verfaßt, obwohl sein rechter Flügel kleine Fortschritte machen konnte. Der Durchbruch ist am 23. Oktober mißlungen.

Ich halte die Richtung der englischen Angriffe nach der Zurücknahme unserer flandrischen Front überhaupt nicht mehr für gefährlich. Aber es bleibt dem Gegner wohl nichts anderes übrig, als an dieser Stelle seinen strategischen Druck auszuüben, weil die Kräfte der französischen und amerikanischen Heere, die von Süden her vorzuschieben, durch die vorherigen sehr heftigen Kämpfe bereits allsehr geschwächt sind. In Flandern soll die Bildung eines dritten amerikanischen Heeres in Ausführung begriffen sein, doch ist dort der Druck der Feinde bisher noch kein starker und konnte daher fast ausnahmslos zurückgewiesen werden. Im allgemeinen haben sich daher unser Heere auch am 23. Okt. erfolgreich behauptet. Ihr langsames, schrittweises Zurückgehen liegt ja wohl in der Gesamtlage und in den Absichten der Führung begründet.

Eine neue französische Offensive?

Genf, 25. Okt. Nach einer hiesigen Meldung läßt Clemenceau im „Somme libre“ erklären, daß General Foch seine Reserven für eine Offensive zusammenziehe, die sich den Kämpfen um Valenciennes und Tournay anschließen werde.

Vom wöchentlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Heeresbericht.

WB. Berlin, 24. Okt., abends. (Amtlich.) Erfolgreiche Teilkämpfe in Flandern. Westlich von Solesmes und De Cateau sind erneute schwerste Angriffe der Engländer gescheitert; sie blieben auf östlichen Geländegewinn beschränkt. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

WB. Wien, 24. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz. Gestern wuchs im Abschnitt zwischen Brenta und Piave und im Montello-Gebiet das feindliche Artilleriefeuer zu großer Heftigkeit an. Auch sonst entwickelten die feindlichen Batterien lebhaftere Tätigkeit.

Balkanriegsschauplatz.

Stärkerer feindlicher Druck auf den Raum von Zajecar

veranlaßte uns, die Front der Verbündeten bei Zagodina zurückzunehmen. Hier wurden stärkere serbische Angriffe abgewiesen. Der Chef des Generalstabes.

Badische Chronik.

h Mannheim, 24. Okt. Frau Geh. Kommerzienrat Julie Lang eine große Wohltäterin, beging gestern ihren 75. Geburtstag. h Mannheim, 24. Okt. Der Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Dr. Hermann Meiser, ist gestern im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war ein eifriger Anhänger und Förderer des Schachspiels und leitete lange Jahre als 1. Vorsitzender den Mannheimer Schachklub.

h Mannheim, 24. Okt. Eine 21jährige Wagenführerin der Straßenbahn fuhr gestern abend mit einem unbeleuchteten Motorwagen auf ein mit zwei Herden bespanntes Fuhrwerk aus Neckarau und warf dieses auf die Seite. Der Straßenbahnwagen und das Fuhrwerk wurden stark beschädigt. Leichter verunglückte auch ein Junge des Straßenbahnwagens, die 20jährige Arbeiterin Emilie Barzig aus Albstadt. Sie erlitt einen Schädelbruch und starb bald nach dem Unfälle. Gestern vormittag gerieten die Kleider der 4 Jahre alten Luise Kocmann, während der Abwesenheit der Mutter, in der östlichen Küche in Brand. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es nachmittags starb.

h Weinheim, 24. Okt. Wegen Geheimnisverletzung und Schleichhandels mit Fleisch, und wegen Ueberschreitung der Höchstpreise wurde der Landwirt Adam Schmiedel aus Sulzbach vom hiesigen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis abzüglich 14 Tage Unterdrückungshaft, verurteilt. Der Gewinn aus dem Schleichhandel mit Fleisch in Höhe von über 700 Mark wurde für der Staatskasse verfallen erklärt.

h Furtwangen, 24. Okt. Wie wir gemeldet haben, wurden dem 17jährigen Hilfsbremser Paul Döder aus Brämlingen beide Beine auf dem hiesigen Bahnhofe abgefahren. Jetzt ist der Bedauernswerte seinen Verletzungen erlegen.

h Freiburg, 24. Okt. Das Erzbischöfliche Ordinariat hat zugunsten des Badischen Heimatdienstes auf den 3. November eine Kirchenkollekte angeordnet.

h Freiburg, 24. Okt. Die Strafkammer verurteilte den Maler Friedrich Leo Mader wegen Diebstahls von 7 Treibriemen im Werte von 7000 M. zu einem Jahre 7 Monate Gefängnis.

h Kolbzig, 24. Okt. In Wehringen konnte die elektrische Beleuchtung am Sonntag in Benutzung genommen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 25. Oktober.

S. A. S. der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Ministers Dr. Düringer, des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Sado.

Die Ankunft der Königin Viktoria von Schweden erfolgte gestern abend mit dem Hamburg-Altonaer Schnellzug, der fahrplanmäßig 9.46 Uhr hier ankommen sollte; er traf aber mit erheblicher Verspätung ein. Auf dem ersten Bahnhöfe erwarteten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Großherzogin Luise die Ankunft des hohen Gastes. Die Königin reiste in einem Salonwagen, der dem D-Jug am Schiffe angehängt war. Die Begrüßung war sehr herzlich, besonders zwischen Mutter und Tochter. Neben dem Gefolge vom Dienst hatte sich auch der preussische Gefandte von Eisenlocher mit Gemahlin zur Begrüßung eingefunden. Die Königin hat im Residenzschlosse bei ihrer Mutter, der Großherzogin Luise, Wohnung genommen.

Die steigenden Sparanlagen. Nach einer Statistik der „Spartasse“, des Amtblattes des deutschen Sparfassenverbandes, dauert der starke Anstieg von Sparanlagen zu den deutschen Spar-

lassen an. Im September betrug der Zuwachs mindestens 400 Mill. Mark, gegen 150 bzw. 60 Millionen Mark im September der beiden Vorjahre. Damit hat der Zuwachs zu den deutschen Sparfassen seit Jahresbeginn ohne Berücksichtigung der Abhebung der Sparer zum Zwecke von Zeichnungen auf Kriegsanleihen, die Riesensumme von 5,1 Milliarden Mark erreicht, gegen 2,5 bzw. 2 Milliarden in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre.

Die Kosten für die Verpflegung in Heil- und Pflegeanstalten Badens. Die Vergütungen für die Kosten der Verpflegung eines Kranken in den Heil- und Pflegeanstalten Badens wurde für je 1 Jahr festgelegt für die erste Klasse auf 1800 bis 2100 M., für die zweite Klasse auf 1000 bis 1200 M., für die dritte Klasse auf 600 bis 700 M. Innerhalb dieser Grenzen wird die Vergütung mit Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse des Kranken bemessen. In der Regel werden erhoben für die erste Klasse in Forstheim jährlich 1900 M., in den übrigen Anstalten jährlich 2100 M., für die 2. Klasse 1200 M., für die dritte Klasse 600 M. Bei wenig leistungsfähigen Gemeinden und unbemittelten Selbstregierenden wird die Vergütung eine Ermäßigung der Vergütung zugestanden werden.

Öffentliche Versammlung. Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Haas spricht am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“ in einer von der fortschrittlichen Volkspartei gemeinsam mit den übrigen Mehrheitsparteien veranstalteten öffentlichen Versammlung. Der Vortrag behandelt das Thema „Deutsche Politik in Gegenwart und Zukunft“.

Der Altmeister-Viederabend, den Helmuth und Kathinka Neugebauer für nächsten Montag angekündigt haben, und dessen Programm Kompositionen von Haydn, Mozart und Beethoven aufweist, begegnet begeisterte Zustimmung schon heute sehr regen Zuhörer. Helmuth Neugebauer hat gerade im klassischen Stil seine hohe Kunst in seinem eigenartigen Wirkungskreise schon auf tragfähige bewiesen, und auch Kathinka Neugebauer ist den Karlsruhern Musikfreunden keine Fremde mehr.

Der heutige Bach-Kantatenabend des Hr. Hofkirchenchores in der Christuskirche beginnt pünktlich um 7 1/2 Uhr. Um Störungen zu vermeiden, bleiben während der Aufführungen die Kirchthüren geschlossen. Zu spät Kommenden kann also immer erst am Ende einer Kantate Einlaß gewährt werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 24. Okt.: Friedr. Dann von Mannheim, Dampfenreifer hier, mit Anna Schimid von hier; Friedrich Gähbart von Ringelheim, Kaufmann hier, mit Sophie Wieghe von Koppinen. Todesfälle. 21. Okt.: Ludw. Krus, Kaufmann, Witwer, alt 76 Jahre. 22. Okt.: Silba Feistner, alt 82 Jahre, Ehefrau von Josef Feistner, Versicherungsbeamter; Johanna Trabsch, alt 43 Jahre, Krankenwärterin; Christiane Schneider, alt 46 Jahre, Ehefrau von Johannes Schneider, Stadtbauer; Wilh. Voll, Schneider, Chemant, alt 30 Jahre; Anna Maria Singer, alt 16 Jahre, Dienstmädchen. 23. Okt.: Mara Dornheim, alt 23 Jahre, Kontoristin, ledig; Luise Willmann, alt 40 Jahre, Ehefrau von Karl August Willmann, Schmiedemeister; Arthur Kohnmüller, Kaufmann, ledig, alt 21 Jahre; Luise Zimmer, alt 75 Jahre, Witwe von Raf. Zimmer, Steinbauer; Emma Trübke, alt 83 Jahre, Schülerin des Industriekurses, ledig; Hedwig Böhmer, alt 22 Jahre, Blumenbinderin, ledig; Anna Maier, alt 30 Jahre, Schneiderin, ledig; Katharina Weinhardt, alt 20 Jahre, Fabrikarbeiterin, ledig; Julius Schäfer, Betriebsführer, Witwer, alt 60 Jahre. 24. Okt.: Susanna Wolf, alt 56 Jahre, Ehefrau von Johann Wolf, Hausmeister; Anna Friedrich, alt 21 Jahre, Verkäuferin, ledig.

Beerdigungstermin und Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Freitag, 25. Okt., 2 Uhr: Anna Maria Singer, Dienstmädchen. 3 Uhr: Mara Dornheim, Bürokaufm., Durlacherstr. 101. 3 Uhr: Ernst Schell, Soldat, Nr. 10, Karlsruherstr. 104. 3 Uhr: Eise Müller, Fabrikarbeiterin, Obendörferstr. 2. 3 1/2 Uhr: Christiane Schneider, Städt. Arbeiterin, Humboldtstr. 25. 4 Uhr: Luise Willmann, Schmiedemeisterin, Ehefrau, Scheffelstr. 56. 4 1/2 Uhr: Silba Feistner, Versicherungs-Beamten-Ehefrau, Klarastr. 28. 5 Uhr: Friedrike Raife, Fabrikleiters-Ehefrau, Sternbergstr. 6.

Auferstehungskirche Karlsruhe (Hildapromenade) Sonntag, 27. Oktober, nachmittags 5 Uhr: Kirchliche Abendmusik. Mitwirkende: Kammeränger Büttner, Margarete Schweikert (Violine), Nelly Vier, Herman Knierer (Orgel). Programm — 50 Pfg. — berechnen zum Eintritt, erhältlich bei Musikalienhandlung Fritz Müller, nur bis einsch. 26. Oktbr., am 27. Oktober in der Kirche von nachmittags 1/5 Uhr an. 12606

Der allgem. Kaninchenzüchterverband Gau 4 (Mittelbaden) veranstaltet seine diesjährige Kaufpärljahrstchau in Schrempfs Biergarten (Weiertheimerallee) am Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. Oktober. Dasselbe werden neben Züchtlern auch Schlachtkaninchen ausgestellt, die außer dem Glanzhofen, welcher sehr ansehnlich sein wird, auch eine Verkaufsklasse angegliedert ist. Hierzu laden alle Interessenten und Kaninchenfreunde ein. Das Ausstellungskomitee.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Freitag, den 25. Oktober 1918. Freitagsspiel Nr. 9. Götzendienst. rama in 3 Aufzügen von Friedrich Schlegel. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Städtisches Konzerthaus. Freitag, den 25. Oktober 1918. Ein Nachtlager in Granada. Romantische Oper in 2 Akten, nach Friedrich Schöndammers gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun. Musik von Konradin Kreutzer. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Klar zum Geleht! Ein Marinespiel vom Verfasser des „Hias“ zu Gunsten des Marineliebesdienstes.

Palas-Schspiele Kasseneröffnung 1/3 Uhr Anfang 3 Uhr. Heute letzter Tag. Leontine Kühnberg in ihrem ersten Film der Serie 18/19. Die goldene Mumie. Ein Filmroman in 4 Akten. Lya Ley in 12626. Micke u. Mücke. Lustspiel in 2 Akten. Letzte Vorstellung abends von 9—11 Uhr.

Israelitische Gemeinde. Freitag, 25. Oktbr.: Abend-Gottesdienst 8 1/2 Uhr. Samstag, 26. Oktbr.: Morgen-Gottesdienst 9 Uhr. Nachm.-Gottesdnt. 3 1/2 Uhr. Sabbatausgang 6 Uhr. Werktag: Morgen-Gottesdienst 7 1/2 Uhr. Abend-Gottesdnt. 6 Uhr.

Israel. Religionsgesellschaft. Freitag, 25. Oktbr.: Sabbat-Anfang 5 Uhr. Samstag, 26. Oktbr.: Morgen-Gottesdienst 8 Uhr. Schüler-Gottesdnt. 2 1/2 Uhr. Nachm.-Gottesdnt. 4 Uhr. Sabbatausgang 6 Uhr. Werktag: Morgen-Gottesdnt. 6 1/2 Uhr. Nachm.-Gottesdienst 4 1/2 Uhr.

Heeresangehöriger sucht ab nachmittags 5 Uhr Unterricht in sämtlichen Fächern zur Vorbereitung auf die Eintr. -Prüf. -Prüfung. Angeb. mit Preisang. unt. 234830 an die „Bad. Presse.“

Wer erziele jung. Dame gründlichen Unterricht in Französisch? Angebote mit Preisangabe unter Nr. 234828 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse.“

kleines Kind (Mädchen) wird in gute Pflege gegeben, bei pünktlicher Vergütung. Angeb. unter 234782 an die Geschäftsstelle der „Bad. Pr.“

Ucker 1-2 Viertel Nähe Karlsruhe zu verkaufen gesucht. Angebote unter 234698 an die „Bad. Presse.“

Verein für evang. Kirchenmusik Chor der Stadtkirche. Die Probe fällt heute abend aus. 12717. Kommen Montag, abends 7 1/2 Uhr, findet Gesamtprobe statt. Die Mitglieder werden gebeten, hierzu pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Kriegsortsausflug der Karlsruher Rasensportvereine Fußball. Sonntag, den 27. Oktober 1918. Verbands-Wettspiele. Spielplatz des R. F. V.: Phönix-Memorial gegen 12661 Karlsruher F. V. I. Spielplatz des R. F. V.: Konkordia - Karlsru. I und II gegen B. f. B. I. und II. Spielplatz Durlach: Frankonia Karlsruhe I gegen Durlach - Gröbinger I. Spielplatz Weiertheim: f. C. Mühlburg I. u. II. gegen f. N. Weiertheim I. u. II. Beginn: 1. Mannschaften 7 1/2 Uhr. 2. Mannschaften 1 Uhr.

Verloren ein rotbrauner Herrens-Glase-Gandstuh. Abzugeben gegen gute Belohnung. 234719.22 Kapellenstr. 28, I. Et.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Beugen Sie den Folgen durch Grippen dadurch vor, dass Sie Ihr Leben versichern. Sofortiges Inkrafttreten der Versicherung. Kriegsteilnehmer werden durch Angehörige angemeldet. Kriegerversicherung kostenlos eingeschlossen. Vertreterbesuch und Prospekte ohne Verbindlichkeit. Walter Strauss Assekuranz Kaiserstr. 82 Karlsruhe i. B. 12722

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.

Verloren ein schwarzes Lederne Briefstache mit Geldbetrag u. Lebensmittelfarten, Stabgärten und Kriegskarte verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben 234805 Kriegstr. 196.



Am 1. Oktober starb den Heldentod an den Folgen der am Morgen erlittenen schweren Verwundung

Leutnant der Reserve Hugo Droll

Inhaber des Eis. Kreuzes I. und II. Klasse und der Bad. Silb. Verdienst-Medaille.

Das Regiment verlor in ihm einen außerordentlich tüchtigen, bewährten Offizier, der allen Aufgaben, die an ihn herantraten, in hervorragender Weise gerecht wurde.

Das Regiment betrauert einen lebenswürdigen Kameraden, dessen Andenken unvergessen bleiben wird.

Im Namen des Offizierkorps:

v. Breitenbuch,

Major u. Kommand. e. Res.-Feldart.-Regts.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit im Res.-Lazarett IV Karlsruhe unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Bernhard Heng

zuletzt Amtsaktuar in Lörrach, Inh. d. bad. Verd.-Med. im Alter von 34 Jahren. Von diesem herben Verlust geben wir Verwandten, Freunden u. Bekannten Nachricht.

In tiefer Trauer:

Anna Heng, Adelsheim.

Simon Heng, Eitingen.

Marg. Heng, Heidelberg.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1918.

Die Beisetzung findet in Karlsruhe Samstag 11 1/2 Uhr statt. B34840

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist meine innigstgeliebteste Gattin, unsere treubesorgte, herzensgute Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Hauptlehrer Berta Maier

geb. Bernhard

nach 10monatlichem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 30 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abgerufen worden.

Der schwergeprüfte Gatte:

Gottfried Maier, Hauptlehrer

z. Zt. Wachtmeister im Felde

u. Kinder Marta, Gertrud, Erika u. Maria.

An a. Rhein, den 24. Oktober 1918.

Die Ueberführung und Beerdigung findet am Samstag nachmittags 1/2 Uhr in Malsch, Amt Eitingen, statt. B190a



Gesangverein „Silcherbund“ Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden von dem in einem Feldlazarett erfolgten unerwarteten Ableben unseres lieben unvergesslichen Sangesbruders

Herrn

Max Faerch

in Kenntnis gesetzt. Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 1/2 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, dass mein lieb. Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Moses Dreyfuss

von seiner Verwundung, die er im Felde erlitten hat, kaum genesen, nach kurzer, schwerer Krankheit heute morgen entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Mathilde Dreyfuss, geb. Weil.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1918.

Kaiserallee 27.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittags 12 Uhr von der Leichenhalle des isr. Friedhofes aus statt.

Trauerbesuche dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Susanna Wolf

geb. Klein

von ihrem langen, mit großer Geduld ertragenem Leiden, heute vormittags 1/2 Uhr, im Alter von 56 Jahren, durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Joh. A. Wolf, Hausmeister.

Friedrich Wolf, Offizier-Stellvertreter und Frau.

Karl Wolf, Hauptlehrer.

Elsa Wolf.

Wilh. Wolf, Beamtenstellvertreter.

Elise Wolf, Wwe., Knielingen.

Karlsruhe, 24. Oktober 1918.

Westendstraße 81.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Beerdigung findet Samstag nachmittags 3 Uhr statt. 12788

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger herzlicher Anteilnahme anlässlich des Verlustes unseres teuren, unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers,

des Sanitäts-Unteroffiziers

Rudolf Gräber

sagen wir hiermit allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Anna Gräber

und Kinder.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1918.

Das Seelenamt für den Verstorbenen findet Dienstag morgen 7 Uhr in der St. Bernharduskirche statt. B34815

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres I. Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

Ferdinand Karcher

Leibkutscher

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. B34835

Karlsruhe, den 24. Okt. 1918.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Rosalinde Karcher Wwe.

geb. Decker.

Danksagung.

Allen, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Verstorbenen

Carl Unruh

ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Eise Unruh Wtw., geb. Stahl.

Karlsruhe, 25. Oktober 1918. B34825



Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Am 20. Oktober ds. Js. verschied in einem Kriegslazarett in Colmar unerwartet rasch mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Feldwebel Max Faerch

Städt. Buchhalter

nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1918.

Herderstr. 4.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Amalie Faerch

geb. Sperzel.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. ds. Mts., nachmittags 1/2 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. 12746

Todes-Anzeige.

Heute früh 9 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Josephine Dickminder

geb. Dannenmaier

im Alter von 29 Jahren, B34826

Im Namen der tiefbetrübteten Hinterbliebenen:

Friedrich Dickminder, Heizer, und Kind.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kaiserstraße 124b, 2. Stock.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin u. Kasine

Kätchen Landes

im Alter von nahezu 18 Jahren, heute mittags 12 Uhr nach kurzer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerze:

Philipp Landes und Frau Emma,

geb. Beyerle, und Geschwister.

Karlsruhe, den 24. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 26. Oktober, nachm. 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Grenzstraße 10a. 12745



Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn und Bruder

Hornist

Friedr. Hauf

im Alter von 20 1/2 Jahren schnell und unerwartet im Karlskrankenhaus Donaueschingen verschieden ist.

Im Namen der tiefgebeugten Eltern und Geschwister:

Friedr. Hauf, Weichenwärtler.

Karlsruhe, den 25. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Samstag mittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. B34799

Trauerhaus: Wolfartsweilerstr. 6.

Die Beerdigung des

Herrn Arthur Kohlmüller

findet in Karlsruhe Samstag mittags 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. B34826

Kaufmann Eduard Werner u. Frau

verwitwete Kohlmüller.

Brennholz.

1 Wagon Tannen- und

1 Wagon Buchenschwarten.

Im la., gegen Höchstpreis

sofort lieferbar abzugeben.

Finkenzeller & Schöllli,

Sägewerk u. Holzhandlung

Zell-Harmersbach,

Bad. Schwarzwald. 411a

Trauerbriefe werden reich u. preiswert angefertigt

in der Druckerei der Bad. Presse.

Listen IV. Klasse

sind wie auch die neuen Lose V. Haupt- u. Schlussziehung eingetroffen und sind sofort zu erheben. In dieser Zeit 4 Wochen dauernden Ziehung fallen auf ungefähr 2 Lose 1 Treffer, im günstigsten Falle sind es

800 000 Mark.

Kauflose Lose haben

1/2 1/4 1/8 1/16 Teil

25 50 100 200 Mk.

Ferner empfehle 1, 2

und 3 Mark-Lose mit

balddiger Ziehung u. Gewinne bis 60 Tausend Mark.

Ludwig Götz,

Großh. badischer Lotterien-

12784 einnehmer,

Seckstr. 11, b. Rathaus.

Telephon 1587.

Krautländer,

Wahlzähler, Möbel

in jeder Größe, bestlag-

nahmefrei, zu versch. B.

12788

Biron, Hüter u. Hüberei.

Bürgerstr. 13. Reparaturen

werden schnell besorgt.

Formaldehyd,

Spaltweize.

Beständig geprüft und

empfohl., empfiehlt mit

Gebräuchsanweisung;

Schellackersatz

per kg 4 12;

Glanz, Möbelpolitur,

Partettwische,

Stahlspäne.

Drogerie Walz,

12788

Kurbenstr. 17.

Bis zu 10 St. gebrauchte

3/4 ckm Rollwagen

zu mieten oder zu kaufen

gefucht. 12788

Goch- und Tiefbau-

Unternehmen

Peter Rech,

Durlach (Baden).

12788

Waldemar Peilander

in

Der ewige Rausch.

Die Geschichte einer

Liebe in 4 Akten.

Hauptpersonen:

Waldemar Peilander

als Prinz Harro.

Gudrun Houlberg

als Maria Margarete.

12788

Hanne Brinkmann

in dem reizenden

Lustspiel

Die fremde Kolone.

2 Akte. 19820

Habakuk.

Komödie in 2 Akten.

12788

Letzte Vorstellung

abends von 9-11 Uhr.

12788

Wer übernimmt

die Anfertigung von 1000

bis 1500 Carbidlampen

(Gauglühem), für Haus-

beleuchtung. Angebote er-

beten unt. B34812 an die

„Badische Presse“.

12788

Mandolinen, Gitarren

Sibern, Sarronithas

kauf fortwährend 4100

An- und Verkaufsgeschäft

Levy, Ratzfaffenstr. 22.

Bad. Schwarzwald. 411a

12788

12788

12788

12788

12788

12788

12788

12788

Kerbschnitt Vorgezeichnete Zier- u. Gebrauchsgegenstände, u. beste Werkzeuge bei **E. Kirochenbauer, Karlsruhe, Kaiser - Wilhelm - Halle 9/II.** Lehrbücher für Kerbschnitt, Flachschnitt, Brandmalerei, Tiefbrand, Metallplastik etc.

Die Kriegsspeisehalle

3 Kaiserstraße 3
wird Samstag, den 26. ds. Mts. wieder eröffnet.

Obst-Berteilung

Freitag, den 25. Oktober 1918
in d. Verkaufsstellen Nr. 56 bis 70 einschl. 1 Pfund Korpfenmenge gegen die Obstmarke 4 Karlsruhe, den 24. Oktober 1918. 12731
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Mal- und Zeichen-Schule
von Alice Proumen,
Bismarckstr. 37 (Gartenhaus).

Ausstellung

von Schülerinnen-Arbeiten in den Räumen der Schule am 26. und 27. Oktober, von 10-1 Uhr und von 3-5 Uhr. - Um Besuch wird höflichst gebeten. Wiederbeginn des Unterrichts am Montag 21. Oktober. Näheres in der Ausstellung. 12730

Bücherei-Entwicklung, Bücherführung und Bücherprüfung
übernimmt 12635
Badische Truhnen-Gesellschaft m. b. H.
Anruf 1526 :: Karlsruhe :: Erbprinzenstr. 31.

Bekanntmachung.

Die Preuss.-Süddeutsche Klassenlotterie betr.
Die Ziehung der 5. Klasse der 12. Preussisch-Süddeutschen (298. Königlich Preussischen) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung vom 8. November bis 4. Dezember 1918 stattfinden. Die planmäßige Erneuerung der Lose 5. Klasse hat bis spätestens **Samstag, den 2. November d. J.,** abends 6 Uhr, bei den zuständigen Großh. Badischen Lotteriennehmern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.
Karlsruhe, den 22. Oktbr. 1918. 12712.2.1

Großh. Landeshauptkasse
als Landesbehörde für die staatliche Klassenlotterie.

Pelzwaren

Colliers, Kragen, Muffen.
Moderne Formen. Solide Verarbeitung.
Große Auswahl in **Alaska-Fuchs** sowie allen andern

Pelz-Arten.

Zirkel 32, 1 Treppe
W. Lehmann 10507
im Hause der Fahrradhandlung.

Batterien

für Taschenlampen, gute Qualität, frisch eingetroffen. An **Wiederverkäufer** in größeren Mengen abzugeben.

Carbid-

Eindrehmaschinen für die monatlichen Zuteilungen werden noch angenommen. 126400.3.1
Riedel & Co., Adlerstr. 4. Telefon 2979.

Haus zu verkaufen.

Am Samstag, den 26. ds. Mts., abends 7 Uhr, wird im Rathaus in Gengenau ein 1^{1/2}stöckiges Wohnhaus mit 8 geräumigen Zimmern und 2 Küchen, Nebengebäude und großem Garten im Gesamtanbau der Gemartung Gengenau, an der Hauptstraße gelegen, öffentlich versteigert.
Dieses Nähere wird bei der Versteigerung bekanntgegeben. 1264789

Wer erteilt **Violinunterricht?**
Angebote unter 1264503 an die „Badische Presse“.

Möbel

aus einem 12577

Herrschallshaus
wegen Aufhebung der Wohnung zu verkaufen
Alb. G. Koehlin, Steinen (Weienstadt)
Gut erh. Nähmaschine zu verkaufen. 1264676
Börnerstraße 2, 1. Et.

Pelze-Matte
werden schon und billig angefertigt u. umgeändert 1264708
Eisenstr. 29, p. 1.
früh. Preisbeispiel 7c.

Briefwechsel
mit Herrn, am liebsten Beamten, nicht unter 24 Jahren, wünscht junges Fräulein, evgl., mit häusl. Sinn und in entspre. Verhältnissen auch späterer Geleit. Diskr. angez. u. verlangt. Ernstgem. Intr. unt. 1264831 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Seitliche Feind-Berein
(S. J.)
unter dem Protektorat Sr. Großh. Robert v. Bringen War von Baden.

Freitag, den 25. Oktober 1918, pünktlich 8 Uhr abends: **Spielerversammlung** im „Brin Karl“, Ede Firtel und Kaminstraße. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 12744

Sam-Genie
Koblenz, 1^{1/2} Stöckl. Räume mit Anbau f. H. Kabrif. mit groß. Garten, Messerl., Gas, elektr. Licht, an Bahnstation, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Beschreibung unt. Nr. 1264824 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Ein Koberplattenhoffer
u. ein Anzuger, gut erhalten, a. kaufen gesucht. Angebote unter 1264837 a. die „Bad. Presse“ erbeten.

Wasser- od. Luftföhen
gebraucht, zu kauf. gesucht. Wendelslohplatz Nr. 2, 4. St., rechts. 1264672.2.2

Puppenwagen
großer, zu kaufen gesucht. Ana. mit Preisana. unter Nr. 1264779 an die „Badische Presse“.

30 verkaufen
Pferd, 12720
6jähr., schwer, gut im Zug, zu verkaufen oder gegen Laufpferd zu tauschen.
Einheilig, 12721
Lachnerstr. 17, Tel. 1414.

Planus
erstl. Anstrum., unter Ton, wenig abg., kreuzförmig, ist zu verkaufen. Lachnerstr. 9, II., rechts. 1264779

Pritschenwagen
m. Feder u. Valentadisen, für Gärtner od. Metzger geeignet, zu verkaufen. 1264820 Gewissstr. 32.

2 einfache hartholz. Bett.
mit Kopf, groß. Kuchenschrank, Waschkommode u. Nachtsch. auf 380 Mt., 10 Stül. u. 2 Klüppelbetten, ein Kinderbett, 1 Doppelbett und 2 Kissen 80 Mt., Lehnstühle m. Einrichtg., Gardine, Spiegel, Kommode 30 Mt., u. dergl., billig zu verkaufen. An- u. Verf. Nr. 1264550

Vollständiges Bett.
so wie Schreibtisch, beides tabellos erhalten, preiswert abzugeben. Nummer, 1264550
Koblenzstr. 50, II.

Kinderbettchen m. Matratze sowie ein **Kinder-Klappstuhl**, gut erhalten, billig zu verkaufen. Bismarckstr. 37, IV. Edelmann.

Chaiselongue, drei vollständig. Betten, Hochbaumatratzen (beschrift.), Tisch pol. Stühle, Bettengarnitur, ein Federbett, Teppich, Schürmann, Nachtschrankstr. 43, part., Verkaufst.

Zu verkaufen
alt. Wäschsch. mit Waschm., Tisch, Schürmann, Nachtschrankstr. 43, part., Verkaufst. 12729

Schneeflocken 1. III. 1. zu verk. Nähtisch 30 Zt., Pfeilerkommode 50 „/„, fast neue Bettstelle, Kopf, Matratze, Wäschsch. mit Waschm., Spiegel, Kommode 30 Mt., u. dergl., billig zu verkaufen. An- u. Verf. Nr. 1264550

Verkauf 1 verstellbares Kinderbettchen 30 Zt., 1 gute Bettlade 20 Zt., **Gesamtpreis** 42 Zt., II. 1264784 Schmitt.

1. verk. fast neue weibl. ematl. Babenanne, ein Blumenhänder, Kleiderbügel m. Ständer, Kleiderbügel, Wider, ar. Konj. Spiegel, nuss. pol., alt. Lad. Bettlade m. Kopf. 1264645
Schneeflockenstr. 22, II. Maurer.

Trümo, Ausziehtisch, Stühle, Nachtsch. mit Schränkchen billig zu verkaufen. 12751
Zampetti, Kronenstr. 25, II. Verkaufsstelle.

Schöne Kübenerrichtg., Pfeilerhocker, m. Spiegel, zu verkaufen. 12749
Zampetti, Kronenstr. 25, II. Verkaufsstelle.

Neuer schwarzer **Schultrahagen** 65 Mt. abzugeben, fünf **Gros** harte **Schuhstiefel** a. **Gros** 15 u. 14 Mt. 1264841
Kaiserstraße 227, Sof links, eine Treppe.

Zu verkaufen: vollst. Bett Kommode, Stürzen, Kleiderhaken, verschied. Tische, schöne Matratzen, Spiegel, guter Herd, Küchenschaffe, Nachtsch. mit Marmor, Bilder, Spiegel, **Markgrafenstraße 7, II.** 1264785 Ungefert.

Gut erhaltene **Nähmaschine** zu verkaufen. 1264838
Maier, Senberstr. 4, IV.

Nähmaschine, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 1264771
Birkel 18, II.

Eine gute 1264707
Schneider-Nähmaschine fast neu, zu verkaufen. **Kaiserallee 61a, 1264767** Eitenb. III.

Herren- und Damenfahrrad mit Gummi, beschlagend, zu verkaufen. 1264806
12.1 Eichenstr. 53, Sof.

Gut brennend. **mittl. Herd** mit Rohr zu verkaufen. **Kronenstr. 25, II. I.**

Größerer, gebr. Herd preiswert zu verk. 1264775
Wendelslohstr. 41, I.

Gaslüfter
4flammig zu verkaufen. 1264747
Philippstr. 3, I.

Ein Kinderklappstuhl zu verkaufen. Näheres unter 1264506 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sehr schöner **Kinderhocker** zu verkaufen. 1264790
Fran Guntel, Goethestraße 10, II.

Gut erhaltene **Klappportwagen** zu verkaufen. 1264658
Rheinstraße 37, Hbs.

Schön erhaltenen **Klappportwagen** (Biber), 1 Damen- u. 1 Herren- u. 1 Samt- und 1 Frauenhut m. Schleier zu verk. Wo? sagt unt. 1264819 die „Bad. Presse“.

Einige gute **Kanarienvögel** zu verkaufen. 1264765
Wilhelmstr. 2, 1. St.

Einige **Stellen**
Gesucht wird ein junger **Techniker**

für Hochbau, der flott kenograbieren und gut orthograph. schreiben kann. Angebote mit Gehaltsforderung unt. Nr. 12741 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sch suche zur Erledig. schriftl. Arbeiten **zuverlässigen Hilfskraft** (Machin. u. Stenographie) für den ganzen od. halben Tag. Schriftl. Angeb. erb. an E. Kirsch, Buchh. (für Dr. Ruge), Kaiserstr. 124a. 12702

Braber
Junge
zu Botengängen und für Magazin gesucht. 12645
Josef Krapp, Kaiser-allee 5.

Ein kräftiger
Junge, welcher die Wäderei erlernen will, kann sofort eintreten bei 1264822
Jakob Balm, Wädereimeister, Friebrichstraße 24.

Jüngeres Fräulein
für Kontor und Laden, in Büroartikel- u. Geschäft zu baldigem Eintritt gesucht. Angeb. mit Gehaltsanfrage, evtl. Verh. u. Nr. 1264509 an die „Bad. Presse“ erb.

Leine Anfängerin, für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 12695 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Köchin.
Köchin, selbständig arbeitende Person für gut bürgerlichen Haushalt gef. Vorstellung erbeten.
Nittesstraße 8, 2. Stod. 12674

Köchin
sowie ein **Fräulein** für sofort od. 1. Nov. gesucht. **Possion Kraut Wägerei** 22.

Ordnliche **Buchfrau** sofort gesucht. 1264818
Stephanenstr. 41, 2. Stod.

Bekanntmachung.

In meinem Hause
Rüppurrerstraße Nr. 8
habe ich ein Stadtlager für gefähtes Anfeuerholz und Buchenholz errichtet. Dasselbe ist von morgens 8 bis mittags 12 und von 2 bis 7 Uhr geöffnet. Es wird von einem Zentner aufwärts jedes Quantum abgegeben. Die Preise sind vom Brennholzamt festgesetzt. Da bei Selbstabholung der Preis sich ermäßigt und nur nach Gewicht verkauft wird, ist dies für die minderbemittelte Bevölkerung, die auf teures Bündelholz angewiesen ist, die beste Gelegenheit, sich billig einzudecken. Der Kleinverkauf in meiner Sägerei Schlachthausstraße bleibt nach wie vor bestehen. 12706

Carl Finkelstein,
Holz- und Kohlenhandlung — Bündelholzfabrik
Rüppurrerstr. 8 — Telephon 5113.
Sägerei und Spalterei: Schlachthofstraße 5. Telephon 2829.

Gesucht eine größere Anzahl
Hilfsarbeiter
für unsere Nahrungsmittelfabrik.
Gesellschaft Sinner
Grünwinkel. 5042a

Einige kräftige
Hilfsarbeiter
können sofort eintreten bei 12728.2.1
Fernhard Würzburger, Gerwigstraße 51.

Einige junge Mädchen
für leichte Arbeiten werden gesucht.
Markstahler & Barth,
Neureuterstraße 4. 12716.4.1

Gesucht
50 fleißige, junge
Mädchen
zum sofortigen Eintritt für unsere Nahrungsmittelfabrik. Arbeitsbuch und Quittungsskarte mitbringen. 5058a
Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Besseres
Zimmer-Mädchen,
d. a. n. u. bis 1. f. sofort od. 1. Nov. gesucht. 12676
Wendelslohstr. 19, 3. Stod.

Besseres
Mädchen
als Stütze gesucht.
Frau E. Biereth, Sülzenstr. 36, 1. Et.

Damen-Schneiderinnen
werden sofort gesucht bei **Geschäftl. Kabin** 12732
Herrenstr. 18.

Handnäherin
auf Selbstkosten gesucht. **Carl Wetterhöfer**, 1264788
Leffingstr. 34.

Geübte Handnäherin
für Militärarbeit gesucht. **Klein, Gartenstraße 8a, 8. Stod.** 1264598.2.1

Buchfrau
gesucht für 2 Stunden vormittags. 12618
Oskar Suck, Sophienstr. 223.

Tücht. Buchfrau
für vormittags gesucht. 12604
Kaffee Bauer, G. Brinzenstr. 5, II.

Buchfrau
für Freitag od. Samstag 1-2 Stunden zum Reinigen der Geschäftsräume gesucht. 1264608
G. Brinzenstr. 5, II.

Hübsches Zimmer
mit Klavier und gute Pension in feinem Hause an Schüler od. Schülern oder junge Dame abzugeben. Angebote unter Nr. 12694 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Schönes Wohn- u. Schlafzimmer
mit möbl. in ruh. Hause gut heizbar zu vermieten. 1264791
Karlstr. 64, v. L. Waldhornstr. 60, III., ist ein Zimmer, möbl. mit oder ohne Klav. zu vermieten. 1264728
Douglasstr. 28, 1. Treppe, ist ein möbl. Zimmer mit Klavier an Herrn zu vermieten. 1264770
Seifenstr. 29, I., eine schön. möbl. Wohnung a. drei Zimmern zu vermieten. 1264794
Maganstraße 1, 2 Treppen rechts, 4 Hauptstufen, möbl. 1. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten an besten Herrn. 1264718

Wohn- u. Schlafzimmer
mit möbl. in ruh. Hause gut heizbar zu vermieten. 1264791
Karlstr. 64, v. L. Waldhornstr. 60, III., ist ein Zimmer, möbl. mit oder ohne Klav. zu vermieten. 1264728
Douglasstr. 28, 1. Treppe, ist ein möbl. Zimmer mit Klavier an Herrn zu vermieten. 1264770
Seifenstr. 29, I., eine schön. möbl. Wohnung a. drei Zimmern zu vermieten. 1264794
Maganstraße 1, 2 Treppen rechts, 4 Hauptstufen, möbl. 1. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten an besten Herrn. 1264718

Wohn- u. Schlafzimmer
mit möbl. in ruh. Hause gut heizbar zu vermieten. 1264791
Karlstr. 64, v. L. Waldhornstr. 60, III., ist ein Zimmer, möbl. mit oder ohne Klav. zu vermieten. 1264728
Douglasstr. 28, 1. Treppe, ist ein möbl. Zimmer mit Klavier an Herrn zu vermieten. 1264770
Seifenstr. 29, I., eine schön. möbl. Wohnung a. drei Zimmern zu vermieten. 1264794
Maganstraße 1, 2 Treppen rechts, 4 Hauptstufen, möbl. 1. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten an besten Herrn. 1264718

Wohn- u. Schlafzimmer
mit möbl. in ruh. Hause gut heizbar zu vermieten. 1264791
Karlstr. 64, v. L. Waldhornstr. 60, III., ist ein Zimmer, möbl. mit oder ohne Klav. zu vermieten. 1264728
Douglasstr. 28, 1. Treppe, ist ein möbl. Zimmer mit Klavier an Herrn zu vermieten. 1264770
Seifenstr. 29, I., eine schön. möbl. Wohnung a. drei Zimmern zu vermieten. 1264794
Maganstraße 1, 2 Treppen rechts, 4 Hauptstufen, möbl. 1. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten an besten Herrn. 1264718

Wohn- u. Schlafzimmer
mit möbl. in ruh. Hause gut heizbar zu vermieten. 1264791
Karlstr. 64, v. L. Waldhornstr. 60, III., ist ein Zimmer, möbl. mit oder ohne Klav. zu vermieten. 1264728
Douglasstr. 28, 1. Treppe, ist ein möbl. Zimmer mit Klavier an Herrn zu vermieten. 1264770
Seifenstr. 29, I., eine schön. möbl. Wohnung a. drei Zimmern zu vermieten. 1264794
Maganstraße 1, 2 Treppen rechts, 4 Hauptstufen, möbl. 1. Stock, gut möbl. Zimmer zu vermieten an besten Herrn. 1264718